

Kölner



Genealogische

Blätter

Dezember 2021

Nr. **26**

Zeitschrift für Ahnenforschung im Gebiet der Stadt Köln und
Umgebung



herausgegeben von der
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V.
Bezirksgruppe Köln

Herausgeber/Impressum:

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V.
Bezirksgruppe Köln

Treffpunkt

Uni Bibl. Raum 407 4.Etage, alternativ Raum 105 1.Etage
50923 Köln, Universitätsstr. 33, Eingang auf Kerpener Str.

Internetauftritt des WGfF Bezirksgruppe Köln

<http://www.wgff.de/koeln>

Redaktion:

Reinhard Stader

E-Mail: reinhard.stader@t-online.de

Autoren/Autorinnen in diesem Heft:

Tobias Kemper

Dr. Günter Junkers

Dr. Dirk Rodekirchen

Horst Reinhardt

Dr. Cornelius Steckner

Reinhard Stader

Termine für den Redaktionsschluss – Kölner gen. Blätter - :

für Heft 27 / Juni 2022

10. Mai 2022

für Heft 28 / Dezember 2022

10. November 2022

Deckblatt: Blick auf Groß Sankt Martin in Köln

Foto: Reinhard Stader

Druck: Druckerei Deckstein, 50169 Kerpen-Horrem

© Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V. Bezirksgruppe Köln

Liebe Freunde der Familienkunde und der Familienforschung



als Freunde der Familienkunde und der darin involvierten exakten Erfassung der gesuchten Daten bezüglich Geburts-, Heirats- und Sterbedatum wird es uns nicht leicht gemacht, das Ganze auch mit dem gewohnt gesellschaftlichen Leben zu füllen.

Die Situation zurzeit: Sars Cov2 Typ DELTA+ hält uns weiter im Griff, und wie die steigenden Inzidenzwerte vermuten lassen, wird das Virus DELTA+ die Bevölkerung und uns auch über den Herbst und Winter weiter in seinen Fängen halten.

Ein Gespräch mit der Universitäts-Bibliotheks-Leitung hat ergeben, dass uns vermutlich auf Grund der angespannten, gesamt - gesellschaftlichen Gesundheitslage unser beliebter Versammlungsraum bis ins Frühjahr hinein verschlossen sein könnte.

Im Übrigen: Wie mir bekannt wurde, findet auch der gesamte, bibliotheksbezogene, universitäre Betrieb-- bis auf wenige Ausnahmen-- ausschließlich online und/oder über interne Netzwerke statt. Da können wir uns in der Tat glücklich schätzen, für das zweite Halbjahr 2021 im Restaurant „Haus am See“ ein komfortables Ausweichquartier gefunden zu haben. Obgleich Örtlichkeit, Ambiente und Speisekarte als durchaus ansprechend zu bezeichnen sind, bedaure ich es sehr, wenn einige Mitglieder wegen der Abgelegenheit des Treffortes im Äußeren Grüngürtel, der schlechten Verkehrsanbindung und gerade jetzt in der dunklen Jahres- und Winterzeit an einer dortigen Versammlung eher gar nicht oder nur äußerst ungern teilnehmen wollen. Dies ist sehr bedauerlich. Aber ich bin der festen Überzeugung, diese „Toten Punkte“ (genealogisch formuliert) ließen sich doch wohl auch ohne große Anstrengungen überwinden bzw. umgehen.

So, wie wir es doch bei aufgetretenen Forschungs-Hindernissen gewohnt sind, Kontakte zu Forscherkollegen aufzunehmen, so dürfte es doch möglich sein, per PKW — die meisten kommen eh mit ihrem Auto -- eine Mitfahrgelegenheit zu organisieren. Mein Appell ist: Wir sollten darüber reden! Lasst uns die „Toten Punkte“ ausräumen!

Dabei soll noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen werden: Die 2-G-Regel ist, inclusive der obligaten FFP 2- Maske, als selbstverständlich zu betrachten!

In diesem Sinne

Ihr Dr. Dirk Friedrich Rodekirchen

Hinweise

Für Wortlaut und Inhalt der Veröffentlichungen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Mit der Einsendung wird das Recht der redaktionellen Bearbeitung anerkannt. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für den Inhalt der Datenschutzbestimmungen, des Urheberrechts und der Bestimmungen des Personenstandsgesetzes sind die Autoren der Textbeiträge bzw. die Einsender der Ahnenreihen selbst verantwortlich. Um Quellenangaben wird gebeten.

Editorische Notiz

(Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Sollten Sie in diesem Heft Fehler entdecken, oder Ergänzungen zu einzelnen Themen oder Vorschläge haben, teilen Sie diese bitte der Redaktion mit.

PS: Diese Publikation gibt es im Internet zum Downloaden und auch als Hefte in einer kleinen Auflage

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis Heft 26

Inhalt:	Seite
Deckblatt	1
Herausgeber/Impressum	2
Editorial	3
Hinweise	4
Inhaltsverzeichnis Heft 26	5
Genealogie	
Territorial-Geschichte des Kölner Südens	6
Aktivitäten der Bezirksgruppe	
Schult, Schultheis, Meyer	12
Personalien	
Wahl des Beiratsvorsitz	14
Projekte und Aufrufe	
Projekt der „Kölner Time Machine“	15
Projekt „Kölner Bürger“	16
Über 200 Taufen von Juden in Köln im 18. Jh.	17
Unterstützung des Buchversands	19
Bücher und CD`s Tipps	
Rodenkirchen „Die Frühzeit“	20
Internet-Links	21
Termine und Veranstaltungshinweise	
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde	22
Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln	23
BGV Rhein-Berg	24
Genealogische Stammtisch (bisher in Köln Dellbrück)	25
Ansprechpartner der Bezirksgruppe Köln	26
WGfF Köln – Treffen und Wegbeschreibungen	27

Genealogie

Territorial-Geschichte des Kölner Südens mit einem Blick auf die Entstehungs-Hintergründe der mittelalterlichen Befestigung Kölns und deren Stadtwerdung, eingebunden in die machtpolitischen Auseinandersetzungen zur Zeit der Stauer und Welfen

Zusammenfassung des Vortrags Dr. Cornelius Steckner am 6.10.2021 im „Haus am See“¹

Unter Papst Clemens III., Kaiser Friedrich I. und König Heinrich VI. beleiht zur Zeit des Erzbischofs Philipp von Hochstaden (*Philippus dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopus*) im Jahre 1190 Ritter Hermann von Rodenkirchen (*Herimannus miles de rodinkirchen*) zur Finanzierung seiner Teilnahme an dem vom Kaiser geführten Dritten Kreuzzug (*peregrinationem uersus iherosolimam*) sein Rodenkirchener Zinsgut auf zwei Jahre mit 36 Mark Geld (*pecuniam triginta VI marcarum* = 36 Pfund Silber) von Ortlieb, dem Abt des Klosters Groß St. Martin – in Anwesenheit und mit Zustimmung seines Bruders Philipp.² Es wird sich um den Herrenhof oder Fronhof handeln (die Hofstelle ist der heutige, 1932 geplante Maternusplatz in Rodenkirchen). Zugleich kommt mit dem Ritter Hermann der 1958 abgerissene ritterbürtige Berfahrtshof oder Berveshof (die Hofstelle ist der Spielplatz an der Barbarastraße in Rodenkirchen, der Straßename ist von Berveshof abgeleitet) ins Blickfeld – und der in dieser Zeit Stadt und Umland und ihre wechselseitigen Rechtsverhältnisse durchschneidende neue Mauerring Kölns.

Der Vertrag des Ritters Hermann ist oft zitiert worden, dabei wurde aber völlig übersehen, dass bei diesem Geldgeschäft der wichtigste Finanzier der Zeit des Dritten Kreuzzuges und des Aufstiegs des am Englischen Hofe erzogenen Welfenkönigs und Kaisers Otto IV.³ und der damit verbundenen Entwicklung von Köln zur Residenz mitwirkte und dabei

¹ Cornelius Steckner mit Beiträgen von Friederike Naumann-Steckner: Rodenkirchens Frühzeit, Köln 2018 (RES 6).

² Leonard Ennen/Gottfried Eckertz: Quellen zur Geschichte der Stadt Köln 1, Köln 1860, S. 471, Nr. 17: Everger schenkt der Abtei St. Martin in Köln den Herrenhof zu Rodenkirchen (uilla rodenkirchin) 989 im Werte von 10 Denaren. Nach dem Cartular des Martins-Stiftes f. 1 N. 2. Die Ueberschrift hat die Bemerkung, dass das Original mit dem Siegel des Kaisers Otto III. versehen sei (sigillatum sigillo Ottonis imperatoris tercii); Ennen/Eckertz 1, 1860, S. 598, Nr.105: Der Ritter Herimannus von Rodenkirchen, welcher Behufs Betheiligung an dem Kreuzzuge von dem Abte Ordivus von St. Martin die Summen von 36 Mark erhalten hatte, gibt dagegen sein Gut, welches er von der Abtei zu Lehn trug, an diese zurück 1190. Aus dem Cartular von St. Martin, f. 18.

³ Bernd Ulrich Hucker: Kaiser Otto IV. (= Monumenta Germaniae historica. Bd. 34), Hannover 1990; Bernd Ulrich Hucker: Otto IV. Der wiederentdeckte Kaiser. Eine Biographie, Frankfurt am Main 2003.

Zahlungen abwickelte, welche die Kölnische Mark im Verbund mit dem Sterling zur Leitwährung machten.

Von Köln aus boten sich den Kreuzfahren dieser Zeit zwei Wege, nach Süden der Landweg, dem Rhein und der Donau folgend, oder der Seeweg um Spanien und durch die Meerenge von Gibraltar. Um dafür sichere Ankerplätze vor Portugal zu gewinnen, gehörte die Reconquista der iberischen Halbinsel⁴ mit zu den Zwecken des westlichen Seeweges.⁵ Beide Wege wählten die Kreuzfahrer. Kaiser Friedrich I. sammelte das Hauptheer im Mai 1189 bei Regensburg, Anfang Juli 1190 folgten die Könige von England und Frankreich von ihrem Sammelpunkt bei der Wallfahrtskirche der Maria Magdalena zu Vézelay, Richard I., um mit der von Dartmouth gekommenen eigenen Flotte vor Marseille aus Sizilien zu erreichen, und Philipp II. von Frankreich, um mit Hilfe Genuas hinzuzukommen.

Für das Kölner Kontingent war Werft- und Sammelplatz wohl der Kölner Süden, die Ebene zur Alteburg und zum Judenbüchel hin, darauf ist noch zurückzukommen. Wie beim Zweiten Kreuzzug von 1147, als die Flotte englischen, flandrischen und deutschen Schiffe von Dartmouth aus nach Portugal gegen die Mauren absegelte und dort Lissabon einnahm,⁶ waren die Schiffe Kölns wieder in von Dartmouth ausgehende Flottenverbände eingegliedert. König Richard I. hatte sich 1187 zur Teilnahme am Dritten Kreuzzug verpflichtet, sich 1189 sowohl in der Normandie wie in England als Nachfolger Heinrichs II. durchgesetzt und seinen am Englischen Hofe erzogenen Neffen Otto von Braunschweig, den Sohn seiner Schwester Mathilde Plantagenêt und Heinrich des Löwen, als seinen Nachfolger aufzubauen begonnen. So begann unter dessen Augen der über See geführte Dritte Kreuzzug, den nach dem tödlichen Unfall Friedrichs I. dessen Sohn Heinrich VI. beenden wollte. Dessen Tod ermöglichte den Aufstieg Ottos in Köln zum König und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und eigene Vorbereitungen zu einem neuerlichen Kreuzzug.

Da sich der Zweite Kreuzzug 1147 in seinen Zielen verzettelt hatte, setzte Richard jetzt auf den nautischen Nutzen der sicheren Häfen der iberischen Halbinsel auf der Route nach Palästina. Die von Dartmouth abgehenden Verbände kämpften auf dem Weg nach Palästina zunächst in Portugal und teilten sich in Rückkehrer und weiter zum Mittelmeer segelnde Kontingente auf. Seit 1189 zielten die abreisenden Kölner Kontingente nach den Erfahrungen von 1147 auf den iberischen Kreuzzug – wie der auf einen Zeitraum von nur zwei Jahren begrenzte Vertrag des Ritters Hermann vermuten läßt. Erstes Ziel war von vornherein wieder ein Kreuzzug in Portugal mit dortiger Überwinterung. Drei solcher Kreuzzugsverbände lassen sich noch nachweisen.

Die ersten Schiffe Kölns gingen an Lichtmeß 1189 (2. Februar) rheinabwärts zum Sammelpunkt der Flotte nach Dartmouth ab. Am 27. Februar dieses Jahres stachen die 55 vor Dartmouth vereinten Kölner, Lütticher, flandrischen, friesischen und dänischen Schiffe in Richtung Palästina in See, um zunächst vor Santiago de Compostella in der nach Lissabon führenden Tembremündung zu ankern. Wie schon beim Zweiten Kreuzzug 1147 begann auch 1189 die bewaffnete Pilgerfahrt in Portugal mit einem Kreuzzug gegen die Mauren und hatte die Einnahme von Alvor zum Ziel.

⁴ Papst Eugen III. hatte 1146 zum Iberischen Kreuzzug aufgerufen.

⁵ Claudia Naumann: Der Kreuzzug Kaiser Heinrichs VI., Frankfurt/Main 1994, S. 141.

⁶ Kölner Flotte, am 23. Mai 1147 ab Dartmouth zur Eroberung von Lissabon Oktober 1147.

Nach Ostern 1189 sammelte sich eine weitere Flotte vor Dartmouth und fuhr weiter Richtung Lissabon, um dort gleichfalls mit Sancho I. den Mauren ihre Hauptstadt Silves zu nehmen. Das mit Beute beladene Kontingent Kölns kehrte um und erreichte bereits nach genau einem Jahr wieder an Lichtmeß 1190 (2. Februar) die alten engen Stadtmauern am Rhein.⁷

Währenddessen überwinterte Ende 1189 das auf dem Landweg befindliche Hauptheer Kaiser Friedrich I. in Adrianopel. Zeitgleich verließ König Richard I. mit seinem Heer am 11. Dezember 1189 England, querte von Dover nach Calais und traf mit dem Heer Philipp II. von Frankreich zusammen, um dann 1190 von Marseille nach Sizilien zu segeln.

Hermann mag mit dem dritten Kontingent nach Portugal gelangt sein, das Ostern 1190 folgte. Von Dartmouth aus erreichte ein Flottenkontingent von 10 Schiffen Portugal, während gleichzeitig die inzwischen vor Messina vereinte Hauptflotte am 10. April 1191 unter Richard zur Überfahrt nach Palästina aufbrach und Zypern eroberte. Das strategische Ziel wurde am 12. Mai 1191 auf Zypern sichtbar, als Richard I. Berengaria von Navarra ehelichte und zur Königin von England erhob – die Tochter des in Pamplona residierenden Königs Sancho VI. von Navarra, der in dieser Zeit an der Nordküste seines Landes den bedeutenden Seehafen San Sebastian gegründet hatte. Damit verfügten die von Dartmouth segelnden Verbände bis nach Palästina über eine Kette von sicheren Häfen, und Portugal für Kölns Handelsschiffe mit der dort etablierten „Handelsgesellschaft der von Lissabon“ einen Handelsplatz gewann.⁸

Da der Vertrag Ritter Hermanns auf zwei Jahre und damit für den iberischen Kreuzzug ausgelegt war, kann er nur mit einem der 1190 ausgehenden Verbände gesegelt und 1191 mit Gewinn zurückgekehrt sein, um sein Rodenkirchener Lehnsgut vertragsgemäß vor Ablauf von zwei Jahren auslösen. Sein kaum zufällig rechtsschräg schwarz – golden geteilte Schild mit dem Maurenkopf wird den Kölnern den Erfolg Hermanns als Kreuzfahrer gegenwärtig gehalten haben. Wenn man damals für die Kreuzzugsbeteiligung pro Person etwa zwei Mark auf zwei Jahre rechnete, wird Hermann in Begleitung gewesen sein und er wird auch einen Gewinn erwirtschaftet haben. Wie bei anderen Geldgeschäften der Kreuzzugsfinanzierung ermöglichte der Geldgewinn die Ablösung von Lehen und die Arrondierung der Territorien⁹ durch den Kauf von Grundeigentum. Beides förderte bei der Bürgerschaft den Wunsch nach einer die Civitas schützenden Stadtmauer auf der kriegstechnischen Höhe der Zeit.

Die noch vor dem Bekanntwerden des tödlichen Unfalls von Kaiser Friedrich I. ausgestellte Urkunde des Ritters Hermann zeigt exemplarisch den Aufwand für eine standesgemäße Rüstung für den Kreuzzug, die mit der Geldbeschaffung verbundenen vertraglichen Risiken und die Gewinnchance bei erfolgreicher Rückkehr. Mit den Unterzeichnern des Dokuments tritt der in dieses Geschäft eingebundene Personenkreis in Blickfeld. Der in dieser Hinsicht bislang völlig unbeachtete Text gibt durch die an der Urkunde beteiligten Personen zugleich Einblick in die zur Finanzierung beliebigen Güter und deren Rechtsstellung im Verhältnis von Stadt und Land.¹⁰

Die Abtei Groß St. Martin war nach der Urkunde des Erzbischofs Evergerus von 989 Grundherr von Rodenkirchen und besaß als „geistliches Gut“ den Herrenhof, das

⁷ Kölner Königschronik: *Chronica Regia Coloniensis (Annales maximi Coloniensis)*, hrg. v. G. Waitz, Hannover 1880.

⁸ Walther Vogel: *Geschichte der deutschen Seeschifffahrt*, Berlin 1915, S. 127.

⁹ Peter Opladen, *Gross St. Martin*, Düsseldorf 1954, 189.

¹⁰ Thomas R. Kraus *Die Entstehung der Landesherrschaft der Grafen Berg* 1981.

Severinsstift dagegen den Zehnten und die Kirche St. Maternus, die mit St. Severin verbundene Wallfahrtskirche ist. Die Ritter von Rodenkirchen werden den „ritterbürtigen“ Berfahrtshof besessen haben. Diese war ein adliges Lehnsgut der Abtei Groß St. Martin unter dem Rodenkirchener Hofgericht des Herrenhofes.

Von der Zeitstellung her und vor dem Hintergrund der Kreuzzugsfinanzierung und der Kreuzzugsgewinne der geistlichen, ritterlichen und bürgerlichen Kreuzzugsteilnehmer kommt zum Schutz der Geldgewinne der Bau der neuen Kölner Ringmauer ins Blickfeld, der dann die Rechtsbeziehungen durchschneidet damit die einhergehenden Veränderungen in die Wohn-, Besitz- und Abhängigkeitsverhältnisse von Stadt und Land. Es ist unwahrscheinlich, dass der Bau der großen Kölner Ringmauer nach 1190 in die etablierten, in der Abtei Groß St. Martin verankerten Gerichtsverhältnisse hineinwirkte. Im Falle von St. Severin zeigt sich ein anderes Bild: „Bei der Erbauung der neuen Stadtmauer wurde auch hier [im Weiherstraßengericht], wie bei den Gerichten Eigelstein, Gereon, Deckstein und Severin, der Gerichtsbezirk durch die neue Mauer in zwei Theile getrennt, wovon der eine in den Stadtverband aufgenommen wurde, während der andere vom städtischen Recht ausgeschlossen, aber auch von städtischen Lasten verschont blieb.¹¹ ... Das Gericht St. Severin klebte an dem Kapitel des Stiftes zugehörigen Fronhöfe bei der Kirche St. Severin. Es war solches ein Vogteigericht mit „Ding und Ring,“ und es besaß einen Stock, in welchem „mißthätige Leute,“ die auf frischer That ertappt wurden, in vorläufiges Verwahrsam gebracht werden konnten.“¹²

Die Rechtsverhältnisse vor dem trennenden Mauerbau dokumentieren die Erstunterzeichner von 1190: *Domnus Cunradus prepositus sancti Seuerini* wie der gleich nach dem Bruder des Kreuzfahrers *Philippus de Rodinkirchen* unterschreibenden *Gerardus thelonearius*. Gerardus der Zöllner ist wohl identisch mit *Gerardus de Colonia*, einem der großen Finanziers der Kreuzfahrerzeit und der Auslösung Richard I. im Jahre 1193 als Gefangener Kaiser Heinrich VI. Wohl in diesem Zusammenhang erhält noch im Exchequer-Jahr 1198/99 „Gerardus de Colonia zwei Anweisungen aus den Bergwerken in Devonshire.“¹³

Der Kreuzzugsvertrag Hermanns war ein durch Grundbesitz hinterlegtes Geldgeschäft, bei dem auch der Geldgeber als Finanzier der Kreuzzüge und vielleicht auch der nach 1190 errichteten großen Stadtmauer sichtbar wird. Der wohl mit Gerardus Unmasze¹⁴ zu identifizierende *Gerardus thelonearius* alias *Gerardus de Colonia* kann als Bürger über die Finanzierung des Rom- und wohl auch Kreuzzuges des bei der Belagerung von Neapel im Heer Heinrichs VI. am 13. August 1196 einer Seuche erlegenen Erzbischofs Philipp von Heinsberg mit dem Geldgeschäft den Kölner Hof Philipps sich bringen, den sogenannten Brabanter Hof (Am Hof 20-22). Da bald nach der Eroberung Siziliens im

¹¹ Ennen/Eckertz I: S. 543.

¹² Ennen/Eckertz II, 1863, S. 497 und 386, Nr. 51; Leonard Ennen: Geschichte der Stadt Köln, Köln 1863, S. 598.

¹³ Friedhelm Burgard: Hochfinanz im Westen des Reiches: 1150 – 1500, Trier 1996, S. 107.

¹⁴ Fabian Schmitt: Ministeriale des Kölner Erzstifts im Hochmittelalter: Dienst, Herrschaft und soziale Mobilität, 2021, S. 190; Sonja Zöllner, Kaiser, Kaufmann und die Macht des Geldes: Gerhard Unmaze von Köln als Finanzier der Reichspolitik. Gerhard Unmaze von Köln als Finanzier der Reichspolitik und der "Gute Gerhard" des Rudolf von Ems, München 1993 (= Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur, Band 16).

Jahr 1194 auch Kaiser Heinrich VI. 1197 wohl an derselben Seuche starb, kam Otto von Braunschweig zum Zuge und wurde durch den Einsatz Kölns nach der Eroberung Aachens erst König und später Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Otto hatte Anfang 1194 als Geisel an der von Kölner Geldgebern organisierten Auslösung Richards I. mitgewirkt – 100.000 Mark Reinsilber nach Kölner Gewicht. Mit der in Köln gefeierten Freilassung Richards und nach dem Tode Heinrich VI. stieg Köln auf zur wohlbefestigten Königs- und Kaiserstadt. Der Welfe wurde vom Kölner Erzbischof Adolf von Altena am 12. Juni 1198 in Aachen mit neu gefertigten Reichsinsignien zum Deutschen König gekrönt und schenkte am Dreikönigstag 1200 dem Schrein drei goldene Kronen. Daran erinnert sein goldenes Bildnis an der Frontseite des Schreins im Dom. Ein Jahr später entschied sich Innozenz III. für Otto. Nach dem Mord am staufischen Gegenkönig Philipp von Schwaben 1208 krönte dieser Papst am 4. Oktober 1209 in Rom Otto IV. zum Kaiser.

Mit Hermann von Rodenkirchen, *Gerardus thelonearius* und anderen Kölner Finanziers drängen Kölner Bürger, ihren Besitz und ihr Territorium am Rhein mit dem vorhandenen Geld schnellstmöglich abzusichern, derart, dass Köln nicht zuletzt nach den Vorstellungen der Kölner Finanziers zur mit einer starken Ringmauer umwehrten Bürgermetropole des Welfen Otto IV. gedieh und die Angriffe des staufischen Gegenkönigs Philipp von Schwaben abwehren konnte.

Wie auch immer der Bauvorgang der großen Kölner Ringmauer abgelaufen sein mag, er sicherte und durchschnitt zugleich den verteilten Besitz der sowohl innerhalb wie außerhalb gelegenen Burg- und Hofstellen und ihrer Rechtsgebiete. Hermann konnte Ritter Kölns sein, auch wenn vor den Toren der Stadt die Dörfer und Burgen niedergebrannt wurden und auch seine Burg und Zugbrücke in Flammen aufgingen. Die von Otto IV. dann gefestigte städtische Selbstverwaltung gehört zu den dauerhaften Erfolgen der Kreuzfahrerzeit – und die Umformung der Stadt für den vom Welfen geplanten Kreuzzug. Wenn auch zurückhaltend, ist dieser Gedanke immer wieder formuliert worden: „Erst 1200 wurde der Bau der Festungsmauer begonnen. Durch die Aufnahme in die Stadt gingen jedoch die Privilegien des [St. Severin-] Stiftes keineswegs verloren, sondern dasselbe behauptete sich, wie früher als Vorstadt, so später als für sich bestehende bürgerliche Parochie.“¹⁵

Ferdinand Franz Wallraf hat nachzuziehen versucht, wie mit dem Bau von Wall und Graben „die Bürger (zur Sicherung des h. Dreikönigsschreins und ihres anwachsenden Handels) die Stadtmauer befestigen wollten.“¹⁶ Angesichts des goldenen Bildnisses des barhäuptigen Otto IV. auf dem Domschrein ist nachzuziehen, dass Wallraf, dem wie keinem anderen den Kölner Süden bis hin zur Alteburg vor Augen lag, die Ebene als Rüstplatz der Kreuzzüge ansah. Das Hochwasser von 1784 hatte ihn das Geländeprofil vergegenwärtigt, das heute noch die Marke an der Apsis der Elendenkirche zeigt. Zugleich konnte er noch die dann in Französischer Zeit niedergelegten Kirchenbauten, was ihm den „zur Sicherung des h. Dreikönigsschreins und ihres anwachsenden Handels“ diese Landschaft in kürzester Zeit durchschneidenden Mauerring Kölns umso erstaunlicher erschienen ließ.

Wallraf hatte dabei eine Schreinskarte von St. Severin etwa aus dem Jahre 1199 vor Augen: „Eben diese, an vielen Stellen unlesbare, Schreinskarte, welche über des Erzb. Philipp Alter hinausgeheth, spricht noch vom Dorfe *Beyne*, von *Seyne*, von *Diedenhoven*

¹⁵ Ennen und Eckertz, I, S. 605.

¹⁶ Ferdinand Franz Wallraf: Sammlung von Beiträgen zur Geschichte der Stadt Köln und ihrer Umgebungen, Köln 1818, S. 126.

– von der *Dränggasse* am Rheine, von der *platea Bozonis*, jetzt *Bosgasse*, von der *lata platea*, breiten Straße – (so nannte man ehemals alle Römerheerstraßen; hier bezieht es sich auf die an die *Burgstrazze* anschließenden Stiftshäuser) – lauter Denkmale des damals noch im Freien liegenden Bodens vor der alten St. Johannspforte“¹⁷ – vor der er den Sammelplatz der Kreuzfahrer vermutet: „Diesen „Waffen- und Musterplatz der Kreuzfahrer, welche hier in Köln aus allen weiteren deutschen Provinzen und nordischen Ländern zusammenkamen [...] schmeichelt sich nun der Verfasser, ihn wiedergefunden zu haben“ lag an der Ulegasse: „Das bei der letzten Ummauerung daran hingesezte Feldthor ward nun die Ulrepforte.“¹⁸



Treffen im „Haus am See“ in Köln

R.Stader

¹⁷ Wallraf 1818, S. 141.

¹⁸ Wallraf 1818, S. 143.

Aktivitäten

der Bezirksgruppe Köln

4.8.2021 Vortrag Herr Dr. C. Steckner
„Territorial-Geschichte des Kölner Südens mit einem Blick auf die Entstehungs-Hintergründe der mittelalterlichen Befestigung Kölns und deren Stadtwerdung, eingebunden in die machtpolitischen Auseinandersetzungen zur Zeit der Stauer und Welfen“ Teil 1

1.9.2021 Vortrag Herr R. Stader
Neuigkeiten DNS in der Ahnenforschung

6.10.2021 Vortrag Herr Dr. C. Steckner
„Territorial-Geschichte des Kölner Südens mit einem Blick auf die Entstehungs-Hintergründe der mittelalterlichen Befestigung Kölns und deren Stadtwerdung, eingebunden in die machtpolitischen Auseinandersetzungen zur Zeit der Stauer und Welfen“ Teil 2



Treffen im „Haus am See“ in Köln

Reinhard Stader

3.11.2021. Diskussion Herr Dr. D. Rodekirchen
Alte Berufe und Namen um Recht und Ordnung

Es geht um die Begriffe: Schöffe (scabinus), Funktionen, Aufgaben, Dienste, gesellschaftliche Position;

Wer kann Schöffe werden? Wer bestimmt, wer Schöffe wird? Voraussetzungen und Kriterien zum Schöffenamt? Seit wann gibt es Schöffen, Schöffenamt?

Haben der Meier, Meyer, Mayer etc. und der Schultheiß, Schulze, Schulte etc. die gleichen Funktionen und Aufgaben? Historische Hintergründe.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn jeder Anwesende -- denn wir alle sind schon einmal bei unseren Forschungen auf diese Begrifflichkeiten gestoßen – sich ein wenig im „stillen Kämmerlein“ mit dieser Thematik vertraut machen würde.

Hier ein paar Definitionen:

Schöffe: Ein Schöffe war im hohen und späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eine Person, die mit Aufgaben in der Rechtsprechung, aber auch – da damals rechtsprechende und exekutive Gewalt nicht getrennt waren – mit Verwaltungsaufgaben betraut war. Weiter Infos z.B. auf:

[Schöffen und Schöffenstuhl : Das Magdeburger Recht \(magdeburg-law.com\)](http://magdeburg-law.com)

Meier: Ein Meier war früher ein **Verwalter** bzw. **Pächter** eines Landgutes oder Bauernhofes

Schultheiß: Der Schultheiß oder Schulze bezeichnet im mittelalterlichen Rechtswesen den Beamten, der 'die Schuld heischt', d.h. im Auftrag seines Herren (Landesherrn, Stadtherren, Grundherren) u.a. Abgaben eintrieb oder für das Beachten anderer Verpflichtungen Sorge trug.

Ein ausführlicher Artikel zu diesem Thema erscheint im nächsten Heft Nr. 27.

1.12.2021 **Führung durch neue Historische Archiv der Stadt Köln (HASTK)** und unser anschließendes Weihnachtsessen

leider ausgefallen

und die Führung wird ins 1. Halbjahr 2022 verschoben!

Reinhard Stader

Personalien WGfF

1. Wahl des Beirats-Vorsitzenden

Längere Zeit war der Vorsitz des Beirats in unserer Gesellschaft vakant.

Nun hat sich ein Mitglied unserer Gesellschaft aus der Bezirksgruppe Köln bereit erklärt, dieses Amt mit seinen vielseitigen Arbeitsfacetten zu übernehmen und in seiner Funktion mit neuem Leben zu erfüllen.

Ich spreche von Frau Birgit Breuer..



Sie wurde auf der letzten Beirats- und Vorstandssitzung am 24. September 2021 in Trier vorgestellt (zeitgleich fand auch die Jahreshauptversammlung 2021 statt) und dort in Trier einstimmig in dieses wichtige Amt gewählt.

Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle, liebe Frau Birgit Breuer, zu Ihrer Wahl von der Bezirksgruppe Köln und der KGB-Redaktion.

Wir alle wünschen Ihnen Erfolg, eine glückliche Hand in der Durchsetzung Ihrer Pläne und Anregungen.

Dr. Dirk Friedrich Rodekirchen

Projekte und Aufrufe

1. Projekt der „Kölner Time Machine“

13. Oktober 2020/in Online-Stammtisch, Zeitgeschichte, Orte /von Günter Junkers

Die Organisatoren des Kölner Genealogen-Stammtisches laden alle zur Online-Präsentation des neuen Projektes „[Time Machine Köln](#)“ am Mittwoch, 14. Oktober 2020 um 18 Uhr ein. Tobias Kemper, Horst Reinhardt und Günter Junkers haben dieses Projekt gestartet und bitten um Ihre Mitarbeit. Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Daten und Informationen aus den letzten 500 Jahren soll die Kölner Geschichte lebendig gemacht werden.



Die „Time Machine Köln“ ist – wie die bekannte „[Venice Time Machine](#)“ von Frédéric Kaplan, die die tausendjährige Geschichte Venedigs darstellt, – Teil des [Time Machine](#)-Netzwerks, in dem zahlreiche Städte ihre Geschichte in einer riesigen Suchmaschine präsentieren und die historischen Zusammenhänge über die Zeit verdeutlichen.

Die Time Machine Köln wurde in einzelnen Teilprojekten gestartet, die durch Links miteinander verknüpft werden:

- * Projekt Erschließung der Einwohner (www.koelnerbuerger.de)
- * Projekt Leben und Wohnen im alten Köln (www.altes-koeln.de)
- * Projekt Virtualisierung des alten Köln

Das erste Teilprojekt ist eine neue genealogische Datenbank, die nach und nach mit Namen und Daten zu Kölner Familien gespeist wird, die in den Kölner Kirchenbüchern zu finden sind. Zur Zeit sind Daten von fast 56.000 Personen aus der Zeit von 1500 bis 1800 enthalten. Das Konzept hat Tobias Kemper erarbeitet.

Das zweite Teilprojekt haben wir hier schon einmal vorgestellt. In einer Wiki-Website werden anhand historischer Karten die Veränderungen in den Straßen Kölns über die Jahrhunderte gezeigt und Bewohner und Gebäude dargestellt. Die Idee und Realisierung wurde von Horst Reinhardt vorangetrieben.

Für das dritte Teilprojekt werden noch Mitstreiter gesucht. Für den virtuellen Rundgang durch die Geschichte Kölns ist an historische Filme, 3D-Projektionen oder -Modelle gedacht, aber auch an Architekturgeschichte und topographische Darstellungen.

Aus der Einladung zum am 13. Oktober gewesenen Online-Stammtisch des **Genealogischen Stammtisches** (unter normalen Situationen Treffpunkt in Köln-Dellbrück) Reinhard Stader

Link: [Timemachine Köln - Home \(timemachine-koeln.de\)](http://timemachine-koeln.de)

2. Projekt "Kölner Bürger"

Das Projekt „Die Einwohner Kölns zur Zeit des Alten Reiches“ (kurz: „Kölner Bürger“) hat das Ziel, die Einwohner der Stadt zumindest vom Beginn der Kirchenbücher bis 1798 in einer Datenbank zu erfassen. Die Datenbank ist unter www.koelnerbuenger.de

zu finden. Dank der Mithilfe mehrerer fleißiger Bearbeiterinnen und Bearbeiter sind aktuell etwa **30 % der Taufen und Heiraten** in Köln vor 1800 in der Datenbank enthalten.

Folgende Pfarreien sind bislang enthalten:

St. Maria Ablass	St. Maria Lyskirchen
St. Maria im Kapitol	St. Maria ad gradus
St. Gereon	St. Cäcilia
St. Johann Evangelist	St. Georg (ab ca. 1750)
St. Paul	St. Maria im Pesch (ab 1700)
St. Mauritius (ohne Taufen 1718-50)	St. Kunibert
Klein St. Martin	St. Lupus (ohne Taufen bis 1655)
	Melaten

Die Pfarreien St. Kolumba, St. Brigida und Teile von St. Aposteln sind derzeit in Vorbereitung für die Übertragung in die Datenbank.

Mehrere Bearbeiterinnen und Bearbeiter haben damit begonnen, die Heiraten von St. Mauritius, St. Maria Ablass und St. Kunibert mit den Kirchenbüchern zu vergleichen, Trauzeugen einzuarbeiten und Herkunftsorte zu ergänzen. Dies ist unerlässlich, um die Familien korrekt zu verknüpfen. Außerdem enthalten gerade die Trauregister wichtige zusätzliche Angaben.

Es ist geplant, die Einträge in der Datenbank zu verknüpfen mit Regesten zu Akten des Kölner Stadtarchivs, um so eine umfassende Datenbank der Kölner Einwohner vor 1798 aufzubauen.

Die Nutzung der Datenbank ist grundsätzlich kostenlos. Rückmeldungen über Fehler oder Ergänzungen sind sehr willkommen. Dazu ist ein kostenloses Benutzerkonto nützlich.

Sehr gerne möchte ich die zahlreichen Familienforscherinnen und Familienforscher, die sich mit Köln beschäftigen, um ihre Mitwirkung bitten – in mehreren Bereichen:

- Datenaufbereitung der noch fehlenden Pfarreien in Excel (Grundkenntnisse in Excel sind wünschenswert, aber wirklich nur Grundkenntnisse)
- Überprüfung von Heiraten oder Taufen in der Datenbank mit den Kirchenbüchern
- Erfassung der Taufen von St. Mauritius zwischen 1718 und 1750 oder St. Lupus vor 1655.

Ehe man sich im Corona-Lockdown oder gar in Quarantäne zu sehr langweilt, kann man sich hier um die Familienforschung in Köln sehr verdient machen!

Tobias Kemper (Kontakt: kemper@lenz-kemper.de)

3. Über 200 Taufen von Juden in Köln im 18. Jahrhundert

Im Rahmen des Projekts „Kölner Bürger“ ist aufgefallen, dass im 18. Jahrhundert in Köln weit über 200 Juden getauft wurden, und zwar im wörtlichen Sinne aus der ganzen Welt: von Amsterdam im Westen bis Russland im Osten, von Hamburg im Norden bis Ceylon im Südosten. Die meisten stammten allerdings aus Deutschland, Böhmen und Polen.

Diese Judentaufen sind aus mehreren Gründen besonders interessant:

a) Die Zahl der Judentaufen ist deutlich höher, als es die entsprechenden Akten im Kölner Stadtarchiv (mit Anträgen auf Einreiseerlaubnis für Juden zum Zwecke der Taufe) erwarten lassen.

b) Die Angaben sind für die Geschichte der jüdischen Gemeinden von Interesse, da die Herkunftsangaben eben die Existenz von kleinen jüdischen Gemeinden auch in einer Zeit belegen, für die zumindest im Einzelfall sonst kaum Belege vorliegen.

c) Durch die Übernahme oft der Vor- und Nachnamen der Taufpaten sind die getauften Juden nicht mehr als solche zu erkennen. Zumindest in dem einen oder anderen Fall sind möglicherweise Familienforscher an toten Punkten angelangt, die sie nicht aufgelöst bekommen. Wenn ein Bernhard Frohn Ende des 18. Jh. irgendwo heiratet, dann sucht man die Taufe eben etwa 25 Jahre vor der Heirat – und nicht kurz vor der Heirat in St. Kunibert als Taufe eines Erwachsenen.

Im Rahmen des Projekts „Kölner Bürger“ sind diese besonderen Taufen daher vordringlich bearbeitet und in die Datenbank eingearbeitet worden:

<https://koelnerbuerger.de/showreport.php?reportID=5>

Dabei wurde die Beobachtung gemacht, dass bei Juden aus dem erweiterten Kölner Umland, aber auch noch aus Groningen wiederholt die jeweiligen Ortspfarrer Taufpaten sind. Das ist wohl so zu erklären, dass die Geistlichen aus dem erweiterten Umland taufwillige Juden aus ihrer Gemeinde nach Köln zur Glaubenslehre und Taufe schickten (schicken mussten); zumindest in Einzelfällen ist es belegt, dass die Getauften dann in ihren Herkunftsort zurückgekehrt sind. Bei Taufen von Personen aus weiter entfernten Gegenden (Prag, Litauen etc.) ist hingegen eher zu vermuten, dass sie in den Kölner Raum zugezogen sind oder aber gezielt Köln zur Konversion aufgesucht

haben. Zumindest würde es nicht unbedingt sinnvoll erscheinen, wenn sich ein Hamburger Jude in katholisch taufen lässt, um anschließend ins evangelische Hamburg zurückzukehren.

Zwei Bitten:

- 1) Alle Interessierten mögen bitte die Liste der rund 250 Namen und Herkunftsorte durchgehen. Ich wüsste sehr gerne, ob diese Personen „bekannt“ sind und später noch mal irgendwo auftauchen. Rückmeldungen bitte an mich oder direkt über das Datenbanksystem ("Änderung vorschlagen" oder "Bemerkung").
- 2) Gerne darf diese Mail an andere Listen weitergegeben werden, da Personen aus ganz Deutschland in der Liste zu finden sind.

Tobias Kemper

4. Unterstützung des Buchversandes

Der Buch- und CD-Versand des WGfF in Köln-Mitte braucht in der Corona-Pandemie Hilfe.

Birgit Breuer verschickt die Bücher und CD's dienstags und donnerstags ab 13:00 Uhr. Wer könnte sich zur Verfügung stellen und nach Absprache helfen!

Bitte Frau Birgit Breuer per Mail direkt ansprechen. Die Mail-Adresse lautet:

bbreuer@web.de.

Ich danke im Voraus

Reinhard Stader

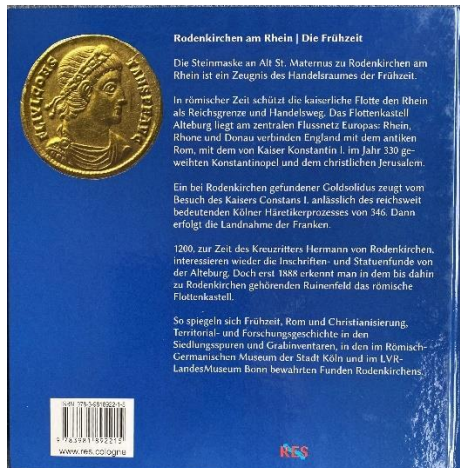
Bücher und CD - Tipps

Hier das Buch über Köln-Rodenkirchen (siehe o.g. Artikel):

Titel: Rodenkirchen
Die Frühzeit
Author: Dr. Cornelius Streckner



WWW.RES.COLOGNE
ISBN 978-3-9818922-1-5



Internet-Links

Historische Archiv der Stadt Köln

<http://historischesarchivkoeln.de/de/>

Landesarchiv NRW (Reichskammergericht):

http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=185&tektId=997&expandId=996

Erstes Deutsches Genealogie-Museum (EDGM):

www.genealogie-museum.de

Projekt „Köln Standesamt Sterbeurkunden“:

<http://wiki-de.genealogy.net/Köln/Standesamt>

oder auch

<http://wiki->

[de.genealogy.net/Köln/Standesamt/Sterbeurkunden/Projektbeschreibung](http://wiki-de.genealogy.net/Köln/Standesamt/Sterbeurkunden/Projektbeschreibung)

Programm zur Handschriftenerkennung:

<https://transkribus.eu>

Genealogie in Frankreich

<http://www.service-public.fr/particuliers/vosdroits>

Genealogie: Deutsche in den Niederlanden

www.wiewaswie.nl

DNA

GenWiki

<http://wiki-de.genealogy.net/GenWiki:GenWiki>

<http://wiki-de.genealogy.net/DNA-Genealogie>

Eupedia

https://www.eupedia.com/genetics/one_family_one_world_dna_project.shtml



Der Vorstand und die Redaktion wünschen

allen Mitgliedern

ein Frohes Weihnachten

und

einen Guten Rutsch ins Neue Jahr!!!



Und bleiben Sie gesund!

WGfF (Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, Köln, e.V.)
1. Halbjahr 2022

Leider sind die Räumlichkeiten in der Uni-Bibliothek seit April 2020 für Publikumsverkehr geschlossen, Daher ist ein Treffen der Bezirksgruppe Köln augenblicklich dort nicht möglich. Ersatztreffpunkt wird noch mitgeteilt.

Bitte informieren sie sich unter folgenden Link:

<http://www.wgff.de/koeln>

04.01.2022 Mi wird noch bekannt gegeben

02.02.2022 Mi wird noch bekannt gegeben

01.03.2022 Mi wird noch bekannt gegeben

06.04.2022 Mi wird noch bekannt gegeben

04.05.2022 Mi wird noch bekannt gegeben

01.06.2022 Mi wird noch bekannt gegeben

Vorträge der Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln

in den Räumen des Historischen Archivs (HASTK),
Brabanter Str. 2-4, 50674 Köln

Aufgrund der bekannten Einschränkungen im Zusammenhang mit der bestehenden Corona-Pandemie, sind gegenwärtig alle Veranstaltungen des Historischen Archivs bis auf Weiteres abgesagt.

Bitte informieren sie sich unter folgenden Link:

[Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln e.V. \(freunde-des-historischen-archivs.de\)](http://freunde-des-historischen-archivs.de)

Bergischer Geschichtsverein – BGV Rhein-Berg e.V.
Vorträge im GeschichtsLokal in Bensberg

In normalen Zeiten:
Eichelstr. 25/Ecke Falltorstraße, 1. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr

Aufgrund der bekannten Einschränkungen im Zusammenhang mit der bestehenden Corona-Pandemie, ist gegenwärtig das Geschichtslokal geschlossen

Bitte informieren sie sich unter folgenden Link:

[Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e.V. \(bgv-rhein-berg.de\)](http://bgv-rhein-berg.de)

Genealogischer Stammtisch (Computer Genealogie)

Da in Corona-Zeiten kein Präsenz-Treffen mehr in Köln-Dellbrück stattfanden, wurden die Treffen auf der Software-Plattform ZOOM umgestellt. z.B. fand am 8. Dezember die letzte Video-Konferenz im Jahr 2021 statt. Das Thema lautete:

Die Eisflut 1784

Weitere **Videokonferenzen** werden folgen

Wir danken Herrn Horst Reinhardt und allen anderen Mitwirkenden für die Möglichkeit, diese Sitzungen in einer Video-Konferenz zu verfolgen und anschließend zu diskutieren.

Auf der gleichen Plattform mit ZOOM könnten auch die Online-Meeting (Video-Konferenzen) der Bezirksgruppe Köln stattfinden. Lesen Sie hierzu auch das Editorial in diesem Heft.

Reinhard Stader

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) e.V. Bezirksgruppe Köln

Leitung der WGfF-Bezirksgruppe Köln

Dr. Dirk Rodekirchen

Bayenthalgürtel 30

50968 Köln

Tel: 0221 26139530

Mobil: 0173 5223317

E-Mail: d.rodekirchen@netcologne.de

Achtung: Neue Email-Adresse

Ansprechpartner in der Bezirksgruppe Köln

Leiter: Dr. Dirk Rodekirchen

Stellvertreter: Horst Reinhardt

Schriftleiter: Dr. Günter Junkers

Kassenwart: Hans Fuhrich

Bibliothek: Peter Schroetter und Markus Klein

Webmaster: Horst Reinhardt

Kontakt:

Per EMail

für allgemeine Fragen: info@koeln.wgff.net

... werden Sie Mitglied in unserer Gesellschaft WGfF

Besuchen Sie doch einmal die Internetseite der Westdeutsche Gesellschaft für Familienforschung e.V.

Link: <http://www.wgff.de/koeln> und erkundigen Sie sich über die weiteren interessanten Angebote der Gesellschaft.

Treffen der Bezirksgruppe Köln

1. Versammlungen

jeden 1. Mittwoch im Monat, von 18 - 20 Uhr
in der Universitätsbibliothek Köln-Lindenthal,
Universitätsstr. 33, Eingang Kerpener Straße, 50923 Köln
im 4.OG im Seminarraum 407 des Universitätsarchiv

**bis auf weiteres kein Treffen wegen Schließung der Uni-
Räume**

2. Genealogischer Stammtisch (Computer Genealogie) (vereinsübergreifend)

jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 18 Uhr
im Restaurant "Zagreb", Berg.-Gladbacher Str. 580, 51067 Köln-Holweide

bis auf weiteres nur Online-Treffen

3. Archiv-Tätigkeiten

jeden 1. Mittwoch im Monat, von 16 - 18 Uhr
in der Universitätsbibliothek Köln-Lindenthal,
Universitätsstr. 33, 50923 Köln, Haupteingang
im 1.OG durch Glastür, dann links durch 2. Glastür dann rechts
Bibliothek des WGfF Köln in Stahlschränken

**bis auf weiteres kein Treffen wegen Schließung der Uni-
Räume**

Bitte alle Termine aktuell im Internet prüfen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.